

Wie die Richtergasse zu ihrem Namen kam

Beckum (gl). Immer wieder tauchen Fragen auf, die Beckumer Straßenbezeichnungen betreffen. Wer weiß denn schon, was die Kleiphohlgasse bedeutete, woher der Name kam und wo sie lag? Oder woher der Name Richtergasse kommt. Wohnte hier jemand mit Namen Richter, ein Richter von Beruf oder befand sich hier ein Gericht?

Die Richtergasse führt von der Wilhelmstraße zum Ostwall und endet ursprünglich am „Teufelsturm“ in der Stadtmauer. An ihr lag das Haus des Arnold Herman Detten, der 1695 das repräsentative Gebäude im Hintergrund eines großen Gartens erbaut hatte. Seine Nachkommen waren Kanoniker, Scholaren und, wie er selbst, Richter von Beruf.

Der großzügige Garten hatte an der Oststraße im Bereich der heutigen Sparkassenfiliale seinen Eingang und zeugte, wie auch das große Bürgerhaus, von der Amtswürde des Gografen (Gaugraf) und Vertreter des Fürstbischofs in Beckum. Hier hielten die Kutschen der Kurfürsten, und man ging zu Fuß zum Richterhaus, wo die „Hochwohlgeborenen“ von den Honoratioren der Stadt empfangen wurden.

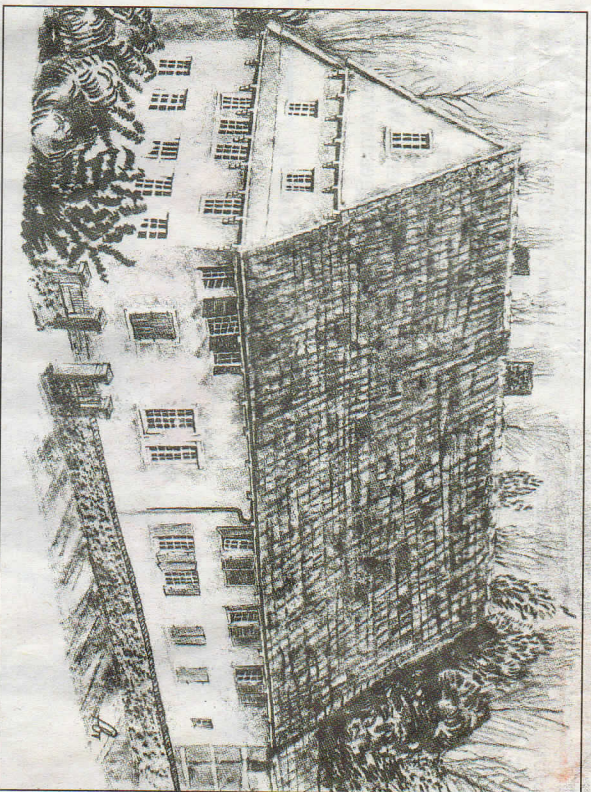
So auch am 17. Juli 1772, als der Landesherz Kurfürst Maximilian Friedrich, Erzbischof von Köln, Fürst und Bischof von Münster, der Stadt Beckum seine Aufwartung machte. In Begleitung des

Freiherrn von Fürstenberg, Graf Clemens von Merveld, dem Gografen von Oelde, und einer großen Zahl von weiteren hochgestellten Persönlichkeiten kam er morgens um 9 Uhr, von Stromberg kommend, in einem Landauer vorgefahren. Auf der Oststraße „geruhete seine Gnaden“ auszustiegen, um im Haus des Richters Detten eine „Chocolade“ zu nehmen. Zu Fuß ging es durch den Garten des Richters, wo die Stadtwache als Ehrenwache Spahier stand.

Diese Empfänge unterstrichen die Bedeutung der Richterfamilie Detten. So erhielt die Richtergasse ihren Namen, möglicherweise durch den Volksmund, wie es bei vielen anderen Gassen und Straßen in Beckum auch geschah.

Die Familie Detten hatte über viele Jahre hinweg das Richteramt inne. Im 18. Jahrhundert ließ sie sich an verschiedenen Stellen der Stadt nachweisen. Vor 1770 auf der Weststraße 11, heute Cafe Steinhof, und 1791 auf dem Kirchplatz 9, heute Kleinewiese. Während 1781 in der Richtergasse die „Wittbe Richterin Detten“, offensichtlich die Witwe des Richters F.W. Detten wohnte, lebte zur gleichen Zeit auf der Wilhelmstraße 8 (heute Hagenkamp) ein weiterer Richter namens Detten. Auch er bewohnte ein hochherchaftliches Gebäude, das 1921 abgebrochen wurde.

Hugo Schürbüscher



Das Richterhaus in der Richtergasse wurde um die Mitte des 20. Jahrhunderts abgebrochen.

Hintergrund

Der Beckumer Heimat- und Geschichtsverein besitzt einen Torbogen mit folgender Inschrift: „Herr, ich vertraue auf dich, laß mich nimmemehr zu Schanden werden. Anno 1695, den 5. September. Detten. Koerding“.

Der Torbalken stammt aus dem Dettmanschen Haus an der Richtergasse, das 1695 von Arnold-Hermann Detten und seiner Frau Catharina Elisabeth Körding erbaut und nicht, wie schon mal angenommen, wurde aus dem Haus Wilhelmstraße 8.

Beim Abbruch sichergestellt,

war der Torbalken zu Dekorationszwecken in einem Privathaus angebracht. Als Schenkung kam er 2007 zum Heimat- und Geschichtsverein, der ihn als ein Zeugnis zur Stadtgeschichte im Wehrturm angebracht hat.

Die Kleiphohlgasse führte von der West- zur Hülstraße. Der Name kommt von einem Anwohner und ist gleichbedeutend mit Lehmkuhle. Seinerzeit jedem bekannt, heute verschwunden und ihr Ursprung, wie auch der Name „Richtergasse“, nur noch Insidern bekannt.

(os)